

## Konzeption für den Martin Luther Kindergarten Februar 2015



# Martin Luther Kindergarten



## Inhaltsverzeichnis:

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>1 Unser Kindergarten – ein Ort, wo das Lernen Spaß macht</b>	<b>6</b>
1.1 <i>Unser Motto</i>	6
1.2 <i>Unser Eingewöhnungskonzept</i>	7
1.3 <i>Unsere Bildungsprojekte</i>	9
Ganzheitliche Förderung am Beispiel „Unterwasserwelt“	9
Wertevermittlung	10
Familienergänzende Erziehung	12
Öffentlichkeitsarbeit	13
1.4 <i>Demokratische Teilhabe</i>	14
Team – Kinder	14
Leitung – Mitarbeiter/innen	15
Team – Eltern	15
1.5 <i>Beobachten und Dokumentieren</i>	16
<b>2 Unsere Kindertagesstätte – ein Ort, wo man etwas erleben kann</b>	<b>18</b>
2.1 <i>Unser Träger</i>	18
2.2 <i>Religionspädagogik und interkultureller Austausch</i>	19
2.3 <i>Unser Team und unsere Gruppen</i>	20
2.4 <i>Unsere Küche</i>	22
2.5 <i>Unsere Räume</i>	24
<b>3 Unsere Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen</b>	<b>25</b>
3.1 <i>Unsere Aufgaben als pädagogische Fachkräfte</i>	25
3.2 <i>Unsere Zusammenarbeit mit den Schulen</i>	25
3.3 <i>Unsere Zusammenarbeit mit Frühförderung, Therapeuten und anderen Einrichtungen der Familienhilfe</i>	27
3.4 <i>Zusätzliche Angebote für Kinder</i>	27
3.5 <i>Zusammenarbeit der vier Kindertagesstätten der Kirchengemeinde Eidelstedt</i>	28
<b>Ausblick</b>	<b>29</b>
<b>Anhang:</b> Krippenkonzeption	

# Martin Luther Kindergarten



## Vorwort

Am 20. Januar 1997 öffnete der Kindergarten der Christuskirche in Eidelstedt das erste Mal seine Türen. Benannt wurde er nach Martin Luther, dem großen Reformator, der sich zu seiner Zeit mutig und innovativ für Veränderungen einsetzte und neue Wege in der Gesellschaft eröffnete.

Veränderungsprozesse bestimmen auch weiterhin das Leben in unserer Gesellschaft. Die Bedürfnisse von Familien und damit die Ansprüche an eine kindgerechte Kindertagesstättenarbeit haben sich gewandelt.

- Die Kindergärten haben sich zu vorschulischen Bildungseinrichtungen entwickelt: Qualitätsmaßstäbe wurden gesetzt. Mehrere „Pisastudien“ haben Missstände im Bildungssystem aufgedeckt. Jedes Bundesland hat jetzt Bildungsempfehlungen und Vorgaben für die frühkindliche Erziehung in Kindertageseinrichtungen festgelegt.
- Das Kita-Gutschein-System wurde in Hamburg eingeführt, hat sich bewährt und etabliert und findet Nachahmer in anderen Bundesländern.
- Seit Januar 2005 gibt es in Hamburg den Anspruch auf fünfstündige Betreuung mit Mittagessen.
- Seit Juli 2007 gehören wir mit zwanzig anderen Einrichtungen zum neu gegründeten evangelischen Kindertagesstättenwerk des Kirchenkreises Niendorf.
- Im Zuge des Krippenausbauprogramms der Bundesregierung weiten auch die evangelischen Träger ihre Betreuung für die Unterdreijährigen aus: Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2011/2012 werden auch in unserer Einrichtung Krippenkinder betreut.
- Im Sommer 2012 gehörte der Martin Luther Kindergarten zu den ersten Kitas bundesweit, die sich von einer externen Organisation prüfen ließen und das evangelische Gütesiegel erhielten. Im Jahr 2015 steht die Wiederbegutachtung an.

Der Martin Luther Kindergarten hat sich diesen Anforderungen gestellt und bewährt. Unsere Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass wir sie kontinuierlich weiterentwickeln und den wachsenden und wechselnden Ansprüchen gerecht werden. Wir laufen nicht jedem Trend hinterher. Wir leisten eine innovative Arbeit, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und der Eltern orientiert, die unser Haus besuchen. Das betrifft zum einen die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder, zum anderen auch die Flexibilität, mit der wir Elternwünsche berücksichtigen. Unsere vorliegende Konzeption dient der Information und als Leitfaden für diese fortschreitende Entwicklung und Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit.



Martin Luther (1483 bis 1546) hat einmal die Haltung beschrieben, die ein erziehender Erwachsener gegenüber Kindern einnehmen sollte:

„Christus, da er Menschen ziehen wollte, musste er Mensch werden. Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden!“

Bildung ist ein Prozess, der auf Gegenseitigkeit beruht. Und wenn das Lernen Spaß macht, lassen sich auch Erwachsene gern vom fröhlichen Kinderlachen anstecken!

# Martin Luther Kindergarten



## Einführung

Seit dem Jahr 2005 gelten in Hamburg für alle Kindertageseinrichtungen verbindliche Bildungsempfehlungen. Danach verfolgen Vorschulklassen und Kindertageseinrichtungen in Hamburg dieselben Bildungsziele. Vorschulische Bildung soll:

- die Entwicklung einer selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeit unterstützen,
- den Erwerb grundlegender Kompetenzen und Fähigkeiten ermöglichen, die für den weiteren Bildungsweg und die Teilhabe an der Gesellschaft erforderlich sind,
- dem Kind einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule ermöglichen,
- Normen und Werte einer demokratischen Gesellschaft vermitteln,
- Kulturelle Traditionen und Überlieferungen weitergeben,
- Bereitschaft und Fähigkeiten fördern, sich mit den individuellen Möglichkeiten in die Gesellschaft einzubringen

(Siehe Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen, Hamburg November 2005, Seite 15).

Im Unterschied zu den Vorschulklassen beginnt die Bildung mit den oben genannten Zielen in unserer Kindertageseinrichtung nicht erst ein Jahr vor dem Schuleintritt, sondern vom ersten Kindergarten tag an. So durchlaufen die Kinder bis zum Schuleintritt im Martin Luther Kindergarten ein ganzheitliches Bildungsprogramm, abgestimmt auf ihre altersgemäße Entwicklung. Kinder dieser Altersstufe bilden sich ständig selbst durch ihr Tun und ihr Spiel. Wie ein Schwamm das Wasser, so saugen Kinder mit allen Fasern so viele Informationen bewusst und unbewusst auf, die sie brauchen, um sich ein Bild von der Welt anzueignen. Denn sie sind wissbegierig, neugierig und lernwillig. Hier setzen unsere Bildungsprojekte an, die im weiteren Verlauf dieser Konzeption noch vertiefend beschrieben werden.



Das Spiel ist für die Kinder Mittel zum Zweck. Es bietet in dieser Altersstufe den großen Freiraum zum Experimentieren, zum Ausleben, zum Erholen von den Begrenzungen der alltäglichen Realität. Kinder spielen, um das Leben zu begreifen und zu erproben. So verarbeiten sie die vielen täglichen neuen Eindrücke und eignen sich das Leben durch Wiederholungen mit eigenen Mitteln an. Spiel ist für Kinder eine Notwendigkeit auf dem langen Weg in ein selbständiges Leben (Ulrich Baer: Das Spiel des Kindes, Kindergarten heute – Zeitschrift für Erziehung, Herder Verlag, Mai 2003).

# Martin Luther Kindergarten



Um den Kindern in ihrem Bedürfnis nach Lernen gerecht zu werden, bieten wir ihnen Erziehung, die ihre Phantasie aufgreift und ihre Kreativität anregt. Unsere Aufgabe ist es, ihnen Anreize, Raum, Zeit und Material zur Verfügung zu stellen, die die Bildungsprozesse ermöglichen und herausfordern.



Wie wir diese Ansprüche in die Praxis umsetzen, beschreiben wir im ersten Teil unserer vorliegenden Konzeption. Im zweiten Teil erfährt der Leser etwas über die Struktur und die äußeren Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte. Unsere beratende Funktion und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen werden im dritten Kapitel dargestellt.



# Martin Luther Kindergarten



## 1 Unser Kindergarten – ein Ort, wo das Lernen Spaß macht

### 1.1 Unser Motto

Im Martin Luther Kindergarten bieten wir gezielte Bildungsanreize, die sich an den Bedürfnissen, Interessen und Ideen der Kinder orientieren. Dabei ist die sprudelnde Energie der Kinder auch für uns immer wieder ansteckend. Sie treibt uns dazu an, dass wir uns mit ihnen immer wieder neu auf den Weg machen. Kreativität wird wechselseitig freigesetzt. Traditionen und Rituale sind uns wichtig und werden gepflegt, können aber auch neu erfunden und erlebt werden. Ein Feuerwerk von Ideen entwickelt sich im Spiel, wenn wir die Impulse der Kinder aufnehmen.

Unsere Bildungsprojekte machen nicht nur den Kindern Spaß, sondern auch den Erwachsenen, die sich mit ihnen befassen, sowohl Erzieherinnen als auch Eltern.



Daher lautet unser Motto:

***Gemeinsam erleben, bewegen und bilden!***

Mit gezielten Angeboten gelingen unsere Bildungsprojekte: Im Stuhlkreis wird geplant. Fachbücher werden zu dem jeweiligen Thema besprochen. Kinder erproben unterschiedliches Material und stellen dabei Utensilien her, die sie für ihr Spiel zum Thema brauchen. Auf Ausflügen werden die Erkenntnisse in der Realität überprüft. Dabei schwingen wir mit, sind offen für die Ideen und Bedürfnisse der Kinder, beziehen die Eltern mit ein, lassen uns beflügeln von der Phantasie der Kinder. Die Kinder und Erwachsenen lernen gegenseitig voneinander und die Projekte gestalten sich so vielfältig, dass absolut keine Langeweile aufkommt.



Die beste Basis zum

Lernen ist der Spaß. Wenn Kinder und Erzieherinnen mit Begeisterung und phantasievollen Ideen ein Bildungsprojekt beginnen und durchführen, werden Geist, Körper und Sinne angeregt. Hier erfahren die Kinder, dass Lernen Spaß machen kann. So wird eine Grundlage für den Wunsch der Kinder geschaffen, die Welt auch außerhalb des Kindergartens weiter zu entdecken.



# Martin Luther Kindergarten



## 1.2 Unser Eingewöhnungskonzept

Damit sich zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Eltern eine gemeinsame, vertrauensvolle Basis für die zukünftige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft entwickeln kann, ist eine individuell gestaltete Eingewöhnungszeit entscheidend.

Während des Ablösungsprozesses von den Eltern wollen wir dem Kind das Einleben in eine fremde Umgebung mit vielen neuen Kindern und neuen erwachsenen Bezugspersonen erleichtern. Doch nicht nur für die Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Vor allem auch die Eltern sind emotional sehr gefordert: Wenn das Kind in den Kindergarten kommt, trennen sie sich meist das erste Mal für mehrere Stunden am Tag. Für die Zeit der Trennung brauchen sie das gute Gefühl, dass ihr Kind sich wohl fühlt und sicher aufgehoben ist. Die „Eingewöhnung der Eltern“ geht Hand in Hand mit der Eingewöhnung der Kinder. Die Kinder orientieren sich an ihren primären Bezugspersonen und spüren eventuelle Unsicherheiten der Eltern genau. Deshalb pflegen wir im Martin Luther Kindergarten einen verbindlichen Umgang mit Groß und Klein, der sich in einer wertschätzenden respektvollen Haltung im gegenseitigen Miteinander zeigt. Wichtig ist für die Eltern zu wissen, dass sie immer die Hauptbindungspersonen für ihre Kinder bleiben.



Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am „Berliner Modell“, oder auch „Infans-Modell“ genannt. Es ist keine starre und für alle Familien gleiche Methode. Wir gehen so weit wie möglich individuell auf die Befindlichkeit des jeweiligen Kindes ein:

Wenn Eltern einen Platz zugesagt bekommen, werden sie zusammen mit ihrem Kind von der zuständigen Erzieherin zum Schnuppertag eingeladen. Die Eltern erhalten einen persönlichen Brief mit Informationen über die Abläufe und die Dinge, die das Kind braucht. Bewährt hat sich ein einführer Elternabend oder –nachmittag vor der Sommerschließung, wenn mit Beginn des neuen Kindergartenjahres viele neue Familien erwartet werden.

Schon im Anmeldegespräch weisen wir auf die Notwendigkeit hin, dass das Kind in den ersten Tagen auf jeden Fall von einer Bezugsperson begleitet werden sollte, zum Beispiel vom Vater, der Mutter oder auch einem Großelternanteil. Wir achten darauf, dass nur eine angemessene Anzahl von Kindern zur gleichen Zeit eingewöhnt wird. Das Kind kommt zuerst nur für einige wenige Stunden. Die begleitende Bezugsperson sollte sich in dieser Zeit eher passiv verhalten und einfach nur als „sicherer Hafen“ für ihr Kind zur Verfügung stehen. Je mehr Vertrauen das Kind fasst, desto mehr wird es in der neuen Umgebung auf Entdeckungsreise gehen. Zum angemessenen Zeitpunkt sollte sich die Bezugsperson in Absprache mit der Erzieherin schon einmal aus dem Gruppenraum zurückziehen, aber noch in der Kita „greifbar“ bleiben. Sobald das Kind mehr Vertrauen gefasst hat, kann sie den Kindergarten verlassen, sollte aber bei Bedarf telefonisch erreichbar und zeitnah zurück sein können. Akzeptiert das Kind die Erzieherin als neu hinzugekommenen „sicheren Hafen“, wird die begleitete Eingewöhnungsphase beendet. In dieser Zeit stehen wir für Informationen zum

# Martin Luther Kindergarten



Entwicklungsstand des Kindes zur Verfügung in Tür- und Angelgesprächen oder auch nach Terminabsprache für ausführlichere Elterngespräche.



Damit ein Kind sich sicher und geborgen fühlt, ist eine gute Struktur sowohl im Tagesablauf als auch in der äußeren Gestaltung der Kita von Bedeutung. So ist jedes Kind einer Gruppe zugeordnet, und gehört bei Eintritt entweder zu den „Zaubermausen“, den „Wichteln“, der „Waschbärenbande“ oder den „Wuselzwergen“. Es hat dort seine festen pädagogischen Fachkräfte. Das Kind erhält ein Symbol, mit dem sein Eigentumsfach, sein Garderobenhaken und der Platz im Waschraum für Zahnpfutzbecher und Handtuch gekennzeichnet sind. So kann es sich von Anfang an willkommen fühlen.

Im Eingangsbereich hängt ein Plakat mit den Fotos und der Zuordnung der Teammitglieder. Diese kennen nicht nur die Kinder der eigenen Gruppe, sondern auch alle anderen, und sie sind auch selbst bei allen Kindern bekannt. Denn gemeinsam tragen wir die Verantwortung für alle uns anvertrauten Kinder.





# Martin Luther Kindergarten



## 1.3 Unsere Bildungsprojekte

Als vorschulische Bildungseinrichtung setzen wir uns zum Ziel, neben der Vorbereitung auf den ersten Schultag und das Lernen in der Schule die Kinder fit zu machen für das Lernen und Erleben in jeder Situation des Lebens. Vorschularbeit beginnt bei uns vom ersten Kindergarten an. Dies gelingt uns im Martin Luther Kindergarten in Form von Bildungsprojekten.

Kinder entdecken und forschen, sobald sie auf die Welt kommen. Selbst schon im Mutterleib lernen sie ganz viel: Sie können die Stimmen der Eltern und Geschwister hören und unterscheiden lernen. Später erkennen sie sie wieder und fühlen sich geborgen in vertrauter Umgebung. Vertrauen ist eine Grundvoraussetzung für das Lernen. Ein Kind, das gute Bindungen erfährt, erlebt die Sicherheit und das Vertrauen, die es für ein Lernen mit Spaß und Freude braucht.

Das ist unter anderem der Grund, weshalb wir im Martin Luther Kindergarten in überschaubaren Gruppen arbeiten. Eine gute Struktur, die Sicherheit vermittelt, ist die Basis für unsere Bildungsprojekte.

Ein anregungsreiches Umfeld finden Kinder dort, wo sie sich mit ihren Themen befassen können. Und weil Kinder nur Spaß am Lernen haben, wenn sie einen Sinn in ihren Taten sehen, begleiten wir die Kinder in Projekten, die sich über mehrere Wochen mit einem ihrer Themen beschäftigen, zum Beispiel:

- Natur
- Mein Körper
- Unsere Erde
- Technik
- Religion
- Experimente
- Feuerwehr

und vieles mehr.



## Ganzheitliche Förderung am Projekt-Beispiel „Das Wasser“



Ganzheitliche Bildung der Persönlichkeit bedeutet, dass die Kinder durch unsere Angebote in ihren **geistigen, sozialen, körperlichen** und **gefühlsmäßigen Fähigkeiten** gefördert werden. Im Vorwege eines Projektes wird mit den Kindern partizipativ abgestimmt, welches Thema sie besonders anspricht und interessiert.

# Martin Luther Kindergarten



Wir spielen „Wasserpolizei“: Als Polizist verkleidet passen wir auf, dass die anderen Kinder im Waschraum ressourcengerecht mit dem Wasser umgehen. Wir beschäftigen uns mit Sachbüchern zu dem Thema, die wir uns aus der Bücherei holen. Wir probieren aus, wie sich verschiedene Dinge im Wasser verhalten. Wir unternehmen einen Ausflug an den Krupunder See und sammeln Wasserproben, die wir unter einem Mikroskop erforschen. Wir erfahren die verschiedenen Zustände von Wasser und lernen etwas über die sogenannte Anomalie des Wassers. Dabei erlangen auch die Erzieherinnen neue Erkenntnisse und lernen entsprechende Begriffe.



Was haben die Kinder jetzt gelernt, was später wichtig sein wird:

Sie haben sich **Wissen** angeeignet und gelernt, wie sie sich Wissen aneignen können (mit Hilfe von Büchern, im Gespräch, durch Rollenspiele, mit dem Blick durch das Mikroskop). Sie lernen **sozialen Umgang**: Sie einigen sich demokratisch auf ein Thema, das für alle gilt. Im Stuhlkreis muss man den anderen ausreden lassen, bzw. man kann sich trauen, selbst etwas in der großen Runde zu äußern. Wir nehmen Rücksicht aufeinander, denn nur der Reihe nach können wir durch das Mikroskop schauen. Konfliktfähigkeit wird geübt. Durch **Bewegungsspiele** zum Thema wird der Körper erfahren und trainiert. Ein Kind, das lernt, sich im Raum zu orientieren, kann sich später auch auf dem Papier mit dem Stift orientieren. Beim Herstellen der Utensilien wird die Feinmotorik gefördert. Ganz wichtig ist auch, dass das Kind viel über seine **Gefühle** erfährt: Es kann lernen, mit negativen Gefühlen klar zu kommen, es kann sich am Erfolg und über den Spaß freuen. Ein schönes Spiel gibt einem immer ein gutes Gefühl im Bauch. Und nur ein Kind, das gefühlsmäßig stabil ist, wird später in der Schule leicht lernen können. Genauso sieht unsere Vorschularbeit aus.

## Wertevermittlung

Ganzheitliche Erziehung setzt voraus, dass wir uns als ErzieherInnen den Kindern gegenüber authentisch verhalten. Uns muss immer die vorbildhafte Wirkung durch unser eigenes Verhalten auf die Kinder bewusst sein. Nur so können wir als Bildungsziel Werte vermitteln, hinter denen wir wirklich stehen.

Die Kinder kommen in einer Lebensphase zu uns, in der sie fast von allein lernen. Noch haben sie Zeit und es besteht kein Druck. Dabei ist es uns nicht egal, was die Kinder lernen:

# Martin Luther Kindergarten



- Wir vermitteln aus unserem Glauben heraus Kindern **christliche Werte und Traditionen**, die Orientierung ermöglichen und Gemeinschaft erfahrbar machen. Bei uns begegnen sich Kinder aus verschiedenen Religionen und Kulturen und lernen voneinander. Wir wünschen uns für unsere Gesellschaft Menschen, die sich gegenseitig mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung behandeln und verantwortungsvoll mit unserer Umwelt umgehen. Deshalb ist die gegenseitige Wertschätzung Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von ErzieherInnen, Kindern und Eltern.



- Auch aus unserer christlichen Überzeugung heraus ermöglichen wir den uns anvertrauten Kindern ein gut strukturiertes Umfeld. Das verleiht ihnen **Sicherheit**. Kinder brauchen Vertrauen, um sich zu entfalten und die Freiheiten zu entdecken, die Welt zu erkunden und ihre kindlichen Abenteuer zu wagen. Ebenso ist es für Eltern unerlässlich zu wissen, dass ihre Kinder, egal ob für fünf oder zehn Stunden am Tag, gut aufgehoben sind bei den Menschen, denen sie anvertraut sind.



- Ein **liebvoller und konsequenter Umgang** ist die Grundvoraussetzung für eine stabile emotionale Entwicklung von Kindern und stärkt die psychische Widerstandskraft als Vorbereitung auf Situationen im Leben, in denen es nicht so glatt läuft.

- Um im Leben und in der Gemeinschaft zu bestehen, benötigen Menschen Selbstvertrauen und Mut, auf andere zuzugehen und sich auf neue Herausforderungen einzulassen. Im Spiel und bei den täglichen Gelegenheiten im Umgang mit den Spielkameraden üben sich die Kinder, probieren Situationen aus und machen ihre Lernerfahrungen. Indem wir sie in ihren Stärken stützen und ihnen helfen, mit eigenen Grenzen und denen anderer konstruktiv umzugehen, entwickeln sie **Ich-Stärke**.



- Damit sie zu verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen, bekommen die Kinder die **Freiheit**, Neues zu entdecken und auszuprobieren, gemeinsam mit anderen tolle Erlebnisse zu teilen, Dinge, sich selbst und andere in Bewegung zu setzen, zu experimentieren und dabei aus diesen Erfahrungen für die Zukunft zu lernen. Wir schaffen Situationen, die ihre Phantasie und Kreativität (und

# Martin Luther Kindergarten



auch die der beteiligten Erwachsenen – Eltern als auch Erzieherinnen) beflügeln.

- Die Kinder lernen bei uns mit **Spaß** und Freude an den Erfahrungen. Dies ermöglicht ihnen auch nach Beendigung der Kindergartenzeit, sich mit Offenheit auf die Herausforderungen eines neuen Lebensabschnitts einzulassen.

## Familienergänzende Erziehung



Getreu unserem Motto können die Kinder in der Kindertagesstätte vieles erleben, das so in einer Familie nicht möglich ist. Wer kann zum Beispiel jeden Tag seinen Kindern den mal erfreulichen mal auch anstrengenden Umgang mit 21 weiteren Spielkameraden ermöglichen? Hier laufen in konzentrierter Form viele zwischenmenschliche Prozesse ab, die als wertvolle Erfahrungen für das Leben eingeschätzt werden müssen.

Auch eine Exkursion mit der Gruppe wird vom Kind ganz anders erlebt als ein Familienausflug und gestattet ihm neue Einblicke.

Im Wohnzimmer der Eltern kann man nicht täglich den Esstisch umdrehen und als Ausflugsdampfer umfunktionieren oder die Fenster mit blauen Riesenkraken bemalen. Der Gruppenraum hingegen ist eine Spielwerkstatt, die sich die Kinder nach ihren Bedürfnissen gestalten können.

Insofern ergänzt unsere Arbeit die Tätigkeiten in der Familie. Niemals kann der Kindergarten die Aufgaben und tiefen emotionalen Erfahrungen einer Familie ersetzen. Unser Beruf ist es, zusätzliche, Familien ergänzende Bildungsanreize zu schaffen. Dies geschieht gemeinsam und partnerschaftlich mit den Eltern.

Auch die Beratung auf Grund unserer Fachkompetenz in pädagogischen Fragen gehört zu den ergänzenden Aufgaben unserer Kindertageseinrichtung. Wir sehen uns als Zentrum zur Stärkung von Familien.



# Martin Luther Kindergarten



## Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit so transparent wie möglich darzustellen, benutzen wir vielfältige Mittel. Wir informieren über unsere Arbeit

- im Schaukasten vor dem Parkplatz
- im Gemeindebrief der Kirchengemeinde Eidelstedt
- auf unserer Homepage unter [www.halstenbeker-weg.eva-kita.de](http://www.halstenbeker-weg.eva-kita.de)
- auf den digitalen Bilderrahmen im Eingang der Kita und vor den Gruppen selbst
- bei besonderen Veranstaltungen in der Tagespresse
- im halbjährlichen Brief der Leitung an die Eltern und den Träger
- an den Tagen der offenen Tür
- in dieser Konzeption
- auf Pinwänden bei den Gruppenräumen und Büro
- über Projektwände bei den Gruppenräumen.



# Martin Luther Kindergarten



## 1.4 Demokratische Teilhabe

Kindertagesstätten gelten als die Kinderstube der Demokratie. Hier machen die Kinder ihre ersten Erfahrungen mit den Spielregeln unserer Gesellschaft (Hamburger Bildungsempfehlungen, zweite überarbeitete Auflage von 2012, S. 102). Im Martin Luther Kindergarten arbeiten wir nach dem Grundsatz der Ganzheitlichkeit. Dazu gehört, wie oben beschrieben, die Förderung der ganzheitlichen Persönlichkeit im geistigen, sozialen, emotionalen und körperlichen Bereich. Dies gelingt aber nur durch ein entsprechendes ganzheitliches Vorleben: Wenn wir Kindern die demokratischen Prinzipien unserer Gesellschaft nahe bringen wollen, müssen wir sie selbst auch leben. Durch die Projektarbeit wird das Schlagwort „Partizipation“ mit Leben gefüllt: Die Kinder und MitarbeiterInnen beteiligen sich aktiv an den Entscheidungsprozessen. Unsere strukturellen Grundvoraussetzungen, wie geregelte Abläufe und Gruppenzugehörigkeit, ermöglichen die notwendige Gestaltungsfreiheit, die zu einem verantwortungsvollen Miteinander führt.

### Team – Kinder

Wichtig für das Erlernen demokratischer Grundregeln ist, dass die Kinder in ihren Bedürfnissen und Interessen ernst genommen werden. Nicht nur Erwachsene sind Respektspersonen. Kinder haben ebenso das Recht, mit Respekt und Wertschätzung behandelt zu werden. Unsere Bildungsprojekte richten wir daher nach den Themen der Kinder aus, die sie persönlich betreffen und für sie wichtig sind. Dabei erleben wir Erziehende es immer wieder als Bereicherung, wie auch wir zu Lernenden werden und uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen. Kindern wird dann bewusst, dass das Lernen nie aufhört im Leben und großen Spaß machen kann.

Natürlich sind die Kinder auch an Entscheidungsprozessen beteiligt. Im Stuhlkreis und in Gesprächsrunden entscheiden die Erzieherinnen mit den Krippen- und Elementarkindern das weitere Vorgehen im Projekt, die Planung für Ausflüge und analysieren problematische Situationen, um gemeinsame Lösungen zu treffen. Da wir selbst kochen, sind die Kinder auch an der Gestaltung des Speiseplans mit beteiligt, der mit unserer Hauswirtschaftsleiterin abgestimmt wird. So entstehen neue Ideen in der Küche wie zum Beispiel geräucherte Putenbrust oder Lachs im Blätterteig.

Ganzheitliches, authentisches Vorleben ist allein schon deshalb wichtig, weil Kinder die Erwachsenen ganz genau beobachten und spüren, ob diese sich auch selbst an die Vereinbarungen halten oder untereinander andere Maßstäbe ansetzen. Deshalb ist es auch für die Zusammenarbeit im Team unerlässlich, dass sich die einzelnen Beteiligten mit Respekt begegnen und ihre unterschiedlichen Begabungen und Lebenserfahrungen nutzen, sich gegenseitig zu ergänzen und zur Bereicherung des gesamten Teams beizutragen.

# Martin Luther Kindergarten



## Leitung – Mitarbeiter/innen

Das Verhältnis im Team zwischen der Leitung und den Mitarbeiter/innen ist ebenfalls geprägt von diesem ganzheitlichen Ansatz und entspricht dem Umgang der Erzieherinnen mit den Kindern: Unser Anspruch an das Team ist, die Anerkennung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes. Dieser muss genauso bezogen werden auf das Verhältnis von Leitung und jedes/r einzelnen Mitarbeiters/in. Wir verstehen die Rolle von Leitungskräften gemäß der Hamburger Bildungsempfehlungen als „die von Teamentwicklern, die ihre Mitarbeiterinnen beteiligen, fördern, zielorientiert führen, ohne deren Eigeninitiative einzuschränken. Sie schätzen und fördern individuelle Unterschiede und Schwerpunkte“ (siehe auch Bildungsempfehlungen, 2. Auflage 2012, S. 102). Die Leitung sorgt für Kommunikationsstrukturen und transparente Entscheidungsprozesse sowie klare Kompetenzen. Sie gibt Impulse und achtet auf die Umsetzung der Konzeption. Die beratende Funktion der Mitarbeiterinnen entsprechend ihrer fachlichen Qualifikation ist unentbehrlich für die Zusammenarbeit von Leitung und Personal.



## Team – Eltern

Eltern sind die Fachleute für ihr eigenes Kind, und mit dem Übergang in die Kindertagesstätte vertrauen sie uns ihren größten Schatz an. Eltern und Team haben hier ein und dasselbe Ziel: Wir wollen, dass das Kind sich wohl fühlt! Das gelingt wiederum in einer Atmosphäre des Vertrauens, gegenseitigen Respekts und Wertschätzung. Die Rückmeldung durch die Eltern ist für uns sehr wichtig. Denn nur so können wir zum Wohle der Kinder Vorschläge aufnehmen und umsetzen, Missverständnisse ausräumen und zu einer guten Zusammenarbeit finden.

Unser Motto „**Gemeinsam erleben, bewegen und bilden**“ betrifft auch die Beziehung zu den Eltern. Denn es kann nur Auswirkungen auf die Kinder haben, wenn wir mit den Eltern zusammenarbeiten und sie in unsere Arbeit mit einbeziehen. Deshalb werden verschiedene Möglichkeiten der Beteiligung für Eltern angeboten:

- **Elternabende:** Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein gemeinsamer Informationsabend für alle Eltern statt, in dessen Verlauf die Elternvertreter der Gruppen gewählt werden. Weitere Gruppenelternabende werden bei Bedarf durchgeführt. Daneben führen wir Themenelternabende unter Einbeziehung eines/einer Referenten/in oder unter Eigenregie durch.
- **Elternvertreter:** Im Abstand von zwei Monaten trifft sich die Leiterin mit den ElternvertreterInnen zum gegenseitigen Austausch, zur Information über Neuerungen in der Kindertagesstättenpolitik und zur Organisation von gemeinsamen Aktivitäten und Veranstaltungen.

# Martin Luther Kindergarten



- Elterncafé: An jedem Donnerstag von 8.45 Uhr bis ungefähr 10 Uhr treffen sich „alte“ und „neue“ Eltern bei einer Tasse Kaffee im Gemeindehaus zusammen mit der Leiterin und stellvertretenden Leiterin beim so genannten „Schaukelkaffee“ zum informellen Austausch und Gespräch.
- Elterngespräche: Der direkte Kontakt mit den Eltern dient der Wahrnehmung der Interessen jeden einzelnen Kindes. Tür- und Angelgespräche sind wichtig. Daneben werden ausführliche Elterngespräche verabredet. Die Eltern können sich über die Befindlichkeit ihres Kindes informieren, pädagogische Beratung einholen oder auch Informationen über weitergehende Maßnahmen und Einrichtungen (Beratungsstellen, Schulen, therapeutische Institutionen etc.).
- Hospitation: Eltern haben die Möglichkeiten, nach Absprache in den Gruppen zu hospitieren und den Kindergartenalltag hautnah zu erfahren.
- Beschwerdemanagement: Wir sehen eine Beschwerde als Rückmeldung auf unsere Arbeit, die Anregung geben kann und die der Information dient. Wenn sie eine verärgerte Stimmung des Beschwerdeführers signalisiert, sehen wir es als unsere Pflicht, mit sachlicher Distanz das Thema zu klären. Rückmeldungen, auch in Form von Beschwerden, helfen uns, neue Wege zu entdecken, Veränderungen wahrzunehmen und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit zu ergreifen. Das Ziel ist immer, die Betreuung der Kinder zu optimieren im Sinne einer guten Qualitätsentwicklung.

Besondere Bedeutung kommt unserem Elternförderverein „Verein der Freunde und Förderer des Martin Luther Kindergartens Eidelstedt Nord e.V. – Für eine glückliche Kindergartenzeit“ zu. Die in ihm organisierten Eltern ermöglichen uns besondere „Highlights“ und Ausstattungen, die in unserem normalen Budget nicht enthalten sind. Die Einnahmen ergeben sich aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder und Einnahmen durch Flohmärkte, Kaffee- und Kuchenverkauf und Glühweinverkostung während des Laternenumzugs. Die Eltern engagieren sich ehrenamtlich, so dass jeder eingenommene Cent unseren Kindern zugute kommt. So erleben sie Puppentheater im Kindergarten, die Beteiligung des „Spieltigers“ bei Sommerfesten, Bescherung durch den Weihnachtsmann. Wir hatten schon eine Reptilienshow im Haus und können über einen eigenen Brennofen und besondere Geräte für Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele verfügen.



## 1.5 Beobachten und Dokumentieren

Die Entwicklung der Kinder muss in den Einrichtungen der Kindertagespflege beobachtet und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. So werden Fortschritte oder Entwicklungshemmungen festgehalten und überprüft. Für jedes Kind haben wir einen Ordner angelegt, ein sogenanntes Portfolio, in dem kleine Berichte zu Lernfortschritten (so genannte Lerngeschichten), Bilder und andere Produkte der Kinder, Fragebögen und weitere Unterlagen über die gesamte Kindergartenzeit



# Martin Luther Kindergarten



abgelegt werden. Der jeweilige Ordner ist den Kindern und ihren Eltern jederzeit zugänglich und wird ihnen am Ende der Kindergartenzeit mitgegeben.

# Martin Luther Kindergarten



## 2 Unsere Kindertagesstätte – ein Ort, wo man etwas erleben kann

### 2.1 Unser Träger

Gegründet wurde der Martin Luther Kindergarten 1997 von der damaligen evangelisch-lutherischen Christuskirchengemeinde Eidelstedt.

Im Juni 2006 fusionierten die vier Kirchengemeinden in Eidelstedt zur evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Eidelstedt. Jede der ehemals vier Kirchengemeinden unterhielt eine Kindertagesstätte. Nach der Fusion gehörten wir somit ein und demselben Träger an.



Inzwischen waren die Vorbereitungen für das evangelische Kindertagesstättenwerk des Kirchenkreises Niendorf so weit fortgeschritten, dass es am 01. Juli 2007 seine Arbeit aufnehmen konnte. Auch die vier Kindertagesstätten der Kirchengemeinde Eidelstedt gehörten jetzt zu den ersten 21 Einrichtungen des kurz genannten Kita-Werkes. Die Kirchengemeinde hat ihre Aufgaben in den Bereichen betriebswirtschaftliche Führung, Personalverantwortung und Öffentlichkeitsarbeit auf das Kita-Werk übertragen. Nach wie vor besteht aber eine enge Bindung zur Kirchengemeinde und dem für uns zuständigen Pastor der Christuskirche, die sich im religionspädagogischen Beitrag der Gemeinde ausdrückt.

Seit dem 01. August 2008 ist die Leiterin des Martin Luther Kindergartens in übergeordneter Funktion als Regionalleitung für die vier evangelischen Kindertagesstätten der Kirchengemeinde Eidelstedt verantwortlich.

# Martin Luther Kindergarten



## 2.2 Religionspädagogik und interkultureller Austausch

In den evangelischen Kindertagesstätten sollen die Kinder "mit Gott groß werden". Damit dies geschieht, orientieren wir uns am Leitbild der evangelischen Kitas in unserem Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein. Diese sind im Leitungsbüro einsehbar. Wir setzen sie folgendermaßen in die Praxis um:

Für das christliche Menschenbild gilt, dass jeder Mensch von Gott gewollt ist, so wie er beschaffen ist, unabhängig von seiner Herkunft und seinen persönlichen Möglichkeiten und Begabungen. Diese Wertschätzung soll in unserem Umgang miteinander spürbar werden. Die Kinder erfahren sie in den Andachten und Familiengottesdiensten, aber vor allem auch beim täglichen Miteinander. Denn um Konfliktfähigkeit und Einfühlungsvermögen einzuüben, bieten sich täglich vielfältige Anlässe.



Respekt, Toleranz, Wertschätzung und Nächstenliebe werden für die Kinder aber auch erfahrbar im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen und Religionen. Die Kinder bringen sich gegenseitig die Besonderheiten ihrer Heimatländer näher, indem sie Lieder singen, die Eltern leckere Köstlichkeiten mitbringen oder auch erzählen, wie bei ihnen zuhause Religion gelebt wird.

# Martin Luther Kindergarten



## **2.3 Unser Team und unsere Gruppen**

Im Martin Luther Kindergarten arbeitet ein Team von insgesamt 13 Mitarbeiterinnen. Außerdem dienen wir als Ausbildungsstätte für PraktikantInnen der Fachschulen für Sozialpädagogik. Das Team setzt sich folgendermaßen zusammen:

- eine Diplom Sozialpädagogin als Leiterin
- sechs Erzieherinnen
- drei Sozialpädagogische Assistentin
- eine Hauswirtschafterin
- eine hauswirtschaftliche Helferin
- eine Angestellte im pädagogischen Dienst

Außerdem arbeiten für die Region mit ihren vier Kitas eine sozialpädagogische Assistentin als Springerin und eine Verwaltungskraft.

In unseren drei Elementargruppen werden bis zu 22 Kinder von zweieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt für mindestens fünf bis längstens zehn Stunden betreut. In unserer 2011 gegründeten Krippengruppe spielen Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres.

Drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt der Kindergarten geschlossen. In Notfällen können für den Einzelfall Ausnahmeregelungen getroffen werden.

Die Leitung im Martin Luther Kindergarten ist zuständig für die Organisation, Verwaltung, Elternarbeit, pädagogische und betriebswirtschaftliche Leitung, Öffentlichkeitsarbeit und Personalführung. Außerdem ist sie in übergeordneter Funktion für die Regionalleitung aller vier evangelischen Kitas in der Kirchengemeinde tätig.

Die stellvertretende Leitung übernimmt spezielle Leitungsaufgaben und vertritt die Heimleitung bei deren Abwesenheit.

In den Elementargruppen sind jeweils eine Gruppenleitung und eine weitere Mitarbeiterin tätig. In unserer Krippengruppe werden die Kleinsten von drei Mitarbeiterinnen betreut. In unseren Gruppen arbeiten nur ausgebildete pädagogische Fachkräfte. Auch Vertretungskräfte müssen über eine entsprechende Qualifikation verfügen.

Für unsere hauseigene Küche ist unsere Hauswirtschaftsleiterin zuständig. Dabei wird sie von einer Küchenkraft unterstützt.

Alle zwei Wochen organisiert und plant das Team auf den gemeinsamen Dienstbesprechungen seine Arbeit.

An zwei Tagen im Jahr finden gemeinsame Teamfortbildungen statt. An diesen Tagen bleibt

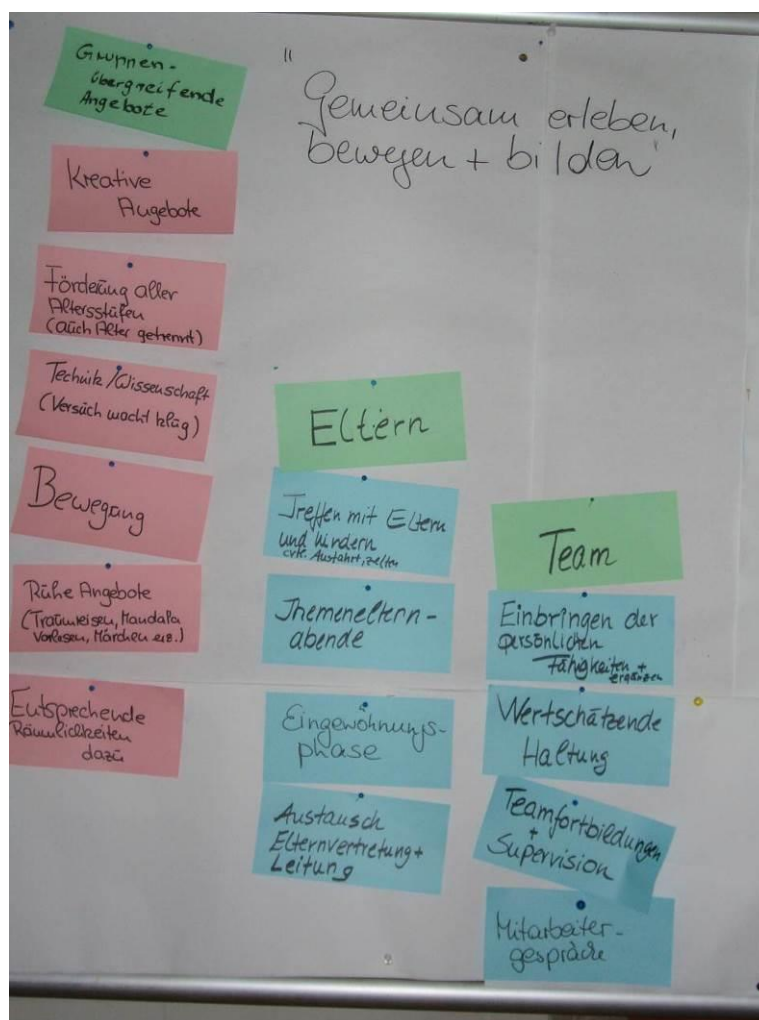
# Martin Luther Kindergarten



der Kindergarten geschlossen.

Außerdem besuchen die Mitarbeiterinnen im Rahmen des im Haushalt vorgesehenen Budgets Fortbildungen, die der beruflichen Weiterbildung dienen.

Mithilfe von Supervision wird die Arbeit in den Gruppen und im Team analysiert und Lösungen für Probleme erarbeitet.



# Martin Luther Kindergarten



## 2.4 Unsere Küche

Die Mahlzeiten für die Kinder werden täglich frisch und kindgerecht zubereitet. Als Maßstab dienen dabei die Prinzipien einer ausgewogenen Ernährung und die Wünsche und Vorlieben der Kinder. Das Essen hat eine wichtige pädagogische Bedeutung: Denn nur wenn es den Kindern schmeckt, fühlen sie sich rundum wohl und geborgen. Und nur wenn sie sich wohl fühlen, können sie so viele Anregungen wie möglich aus den Bildungsangeboten aufnehmen; denn: „Ein leerer Bauch studiert nicht gern!“



Essen und Kultur hängen eng zusammen und tragen zur Bildung bei. So geben verschiedene Zubereitungsmöglichkeiten Einblicke in die Gebräuche anderer Kulturen und Länder, manchmal auch nur in die unterschiedlichen Gewohnheiten der Familien. Der Blick öffnet sich und geht im wahrsten Sinne des Wortes über den Tellerrand hinaus. Somit leistet die Küche einen wichtigen Teil unseres Bildungsangebots: Kinder zu Mitgliedern unserer Gesellschaft zu erziehen, die ihrem Mitmenschen, ihrem Nächsten, mit Respekt, Wertschätzung und Liebe begegnen.

Die Mitarbeiterinnen unserer Küche nehmen bei der Speisenzubereitung Rücksicht auf besondere Essgewohnheiten zum Beispiel im Falle von Allergien oder kulturellen Bedürfnissen.

Für die Kinder sind unsere Mitarbeiterinnen in der Küche ebenso wichtig wie ihre Erzieherinnen. Sie erfahren liebevolle Zuwendung in dem Bewusstsein, dass hier jemand für ihr leibliches und damit auch seelisches Wohlergehen sorgt.

**Das Einüben von Tischkultur** ist einer unserer pädagogischen Schwerpunkte: Der Bildungsauftrag erfüllt sich beim gemeinsamen Essen ebenso wie beim gemeinsamen Spiel. Auch hier erleben wir sozialen Umgang, mathematisches Grundverständnis, Einfühlungsvermögen, anders ausgedrückt: Essen vermittelt gelebte Kultur. Der Ablauf ist in allen Gruppen gleichermaßen strukturiert: Vor dem Essen geht jedes Kind noch einmal zur Toilette, die Ärmel werden hochgekrempt und die Hände gewaschen. Die Kinder holen ihre Taschen und

# Martin Luther Kindergarten



den Teewagen. Wenn dieser mit heißer Suppe beladen ist, geschieht dies natürlich unter Aufsicht. Der Tischdienst ist geregelt: Beim Aufdecken übt man automatisch mathematisches Grundverständnis, wenn jedem Kind ein Teller und jedem Teller das Besteck zugeordnet wird. Die Elementarkinder essen von Porzellangeschirr und mit Messer und Gabel. Je nach Anlass sind die Tische mit Hilfe der Kinder dekoriert, zum Beispiel jahreszeitlich angepasst. Die Kinder haben eine freie Platzwahl. Die Gruppe beginnt gemeinsam mit einem Gebet, Lied oder Tischspruch. Die Kinder füllen sich selbst auf. Der Tischdienst schenkt die Getränke aus. Eine entspannte und lebendige Atmosphäre ist uns wichtig. Tischgespräche finden statt. Höfliche Umgangsformen werden eingeübt. Die Kinder werden angeregt, auch einmal Neues auszuprobieren. Aber der Teller muss nicht leer gegessen werden, wenn die Augen größer waren als der Bauch. Die Mahlzeit wird gemeinsam beendet und die Tische von den Kindern abgedeckt. Der Tischdienst ist für die Reinigung der Tische und Stühle zuständig und bringt den Teewagen wieder zurück.



# Martin Luther Kindergarten



## 2.5 Unsere Räume

Unser Kindergarten ist wie ein gleichschenkliges „L“ gebaut. Wir verfügen über vier Gruppenräume, einen Mehrzweckraum und diverse Nebenräume. Die Gruppenräume bestehen aus zwei Bereichen. Eine Treppe führt auf eine Spielgalerie. In zwei Gruppen stehen uns funktionsbereite Kinderküchen zum Pizzabrötchen- oder Weihnachtsplätzchenbacken und für ähnliche Aktivitäten zur Verfügung. Jede Elementargruppe hat einen Zugang und eine Terrasse zu unserem rundum eingefassten Spielplatz.



Der Mehrzweckraum dient als Bewegungsraum. Außerdem finden hier unsere Feiern wie zum Beispiel Oster- und Weihnachtsfrühstück, Cafeteria am „Tag der offenen Tür“ und Theatervorstellungen statt. Einmal in der Woche besucht uns der Kirchenmusiker der Christuskirche, um hier am Klavier mit den Kindern zu singen und Lieder für die Familiengottesdienste einzustudieren.

In unserer geräumigen Küche werden zurzeit bis zu 90 Essensportionen zubereitet.

Das Gebäude steht direkt neben der Christuskirche in einem Gebiet von Eidelstedt mit Einzel- und Mehrfamilienhäusern. Zum Krupunder See können auch kleine Kinder zu Fuß gelangen. Das Niendorfer Gehege erreicht man in wenigen Minuten mit dem Bus. Die Umgebung und auch die Angebote der Stadt bieten zahlreiche Möglichkeiten für anregende Ausflüge mit unseren Kindergartenkindern, zum Beispiel zu Spielplätzen, in den Botanischen Garten, in die Museen, Ausstellungen, Theater, Kino, Hafen und Alster, Tierpark und Wildparks des Umlands, je nachdem welches Angebot gerade in die Bildungsthemen und den Ablauf der Gruppen passt.





# Martin Luther Kindergarten



## 3 Unsere Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

### 3.1 Unsere Aufgaben als pädagogische Fachkräfte

Im pädagogischen Bereich des Martin Luther Kindergartens sind qualifiziert ausgebildete Fachkräfte eingesetzt. Zu den Aufgaben gehören die Betreuung, Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder. Ebenso wichtig ist auch die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern. Dabei ist den Mitarbeiterinnen immer bewusst, dass die Eltern uns ihren größten Schatz anvertrauen. Da beide Seiten dasselbe Ziel haben, das Wohl der Kinder, wird eine offene, gegenseitige Kommunikation gepflegt. Hier steht jede/r als Ansprechpartner/in zur Verfügung, sowohl im Leitungsbereich als auch in den Gruppen und in der Küche. Bei Bedarf vermitteln wir die Eltern weiter an die zuständigen Ansprechpartner und Beratungsstellen.

### 3.2 Unsere Zusammenarbeit mit den Schulen

Schulfähigkeit ist gegeben, wenn Kinder genügend Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit und Aufgabenbewusstsein entwickelt haben. Ferner ist es wichtig, dass die Erstklässler sich zusammenhängend zu einem Sachverhalt äußern können. Durch die ganzheitliche Förderung in ihren Fähigkeiten werden die Kinder optimal auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Die altersgemischten Gruppen bieten zusätzliche wichtige Lernvoraussetzungen: Hier entsteht der Effekt, dass es zu einem Erfahrungsaustausch zwischen jüngeren und älteren Kindern kommt. Auf diese Weise erarbeiten sich die Kinder Fähigkeiten, die sie später benötigen. Dabei profitieren die Kleinen von den Großen, und die Großen lernen Rücksichtnahme und Verantwortung zu übernehmen. Konfliktfähigkeit wird eingeübt. Sie lernen, in einer Kleingruppe ein Spielgeschehen zu managen. Wenn ein neues kleines Kind in die Gruppe kommt, erinnern sich die Älteren daran, wie sie sich zu Anfang gefühlt haben. So wird auf natürliche Weise Einfühlungsvermögen, Empathie, geübt. Und dann dürfen „die Großen“ hier auch noch einmal ohne Scham klein sein, wenn ihnen gerade danach zumute ist.

Im letzten Jahr vor der Schule werden dann noch die Bildungsbereiche wie mathematisches Grundverständnis, Symbolverstehen, Sprachfähigkeit und Förderung der Grob- und Feinmotorik mit den einzuschulenden Kindern in jeder Gruppe und auch gruppenübergreifend durch gezielte Angebote und Übungen vertieft.

Zum Umfeld des Martin Luther Kindergartens gehören drei Grundschulen, zu deren Schulleitungen ein guter Kontakt und Austausch bestehen. Die meisten unserer Kinder gehen später auf eine dieser Grundschulen.



Wenn die Kinder viereinhalb Jahre alt sind, finden in den Schulen die ersten Schuluntersuchungen statt. Hierfür erhalten die Eltern von der Kindertagesstätte einen Entwicklungsbericht, den sie mit der Schulleitung besprechen können.

# Martin Luther Kindergarten



Unsere Erzieherinnen organisieren gemeinsam mit den zuständigen Lehrkräften in der Regel am Ende des Kindergartenjahres einen Besuch in einer Schulklasse mit anschließender Erkundung des Schulgeländes. Obwohl nicht alle Vorschulkinder genau in die ausgewählte Schule kommen, ist dieser Besuch doch eine interessante Erfahrung für die betroffenen Kinder.

Auch für die Eltern ist dieses letzte Jahr vor dem Schuleintritt eine wichtige Zeit. Denn am Ende beginnt auch für sie wieder ein neuer Lebensabschnitt mit Unwägbarkeiten, Erwartungen und möglichen Enttäuschungen. Manchmal erleben wir bei Ihnen mehr Ängste vor dem Übergang als bei den betroffenen Kindern, die oft erwartungsfroh den Ereignissen entgegensehen und gespannt auf das neue Abenteuer sind. Diese positive Einstellung erleben wir dann als Ergebnis einer guten Vorbereitung der Kinder mittels unserer geleisteten Arbeit.



# Martin Luther Kindergarten



## **3.3 Unsere Zusammenarbeit mit Frühförderung, Therapeuten und anderen Einrichtungen der Familienhilfe**

Die fachliche Qualifikation und Berufserfahrung unseres Teams ermöglichen, dass im täglichen Kontakt mit den Kindern in einer Gruppe und im Vergleich der Kinder untereinander Defizite und Auffälligkeiten in der Entwicklung deutlich werden. In einem solchen Fall ist uns ein sofortiger Austausch und Beratung mit den Eltern wichtig. Denn in dieser Altersgruppe sind noch viele Türen offen für eine Verbesserung und zusätzliche Maßnahmen. Ein sehr guter Kontakt besteht zur Frühförderung des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Niendorf. Das Einverständnis der Eltern immer vorausgesetzt, arbeiten wir auch mit weiteren zuständigen Therapeuten und Einrichtungen der Familienhilfe zusammen.

## **3.4 Zusätzliche Angebote für Kinder**

Einmal in der Woche bietet eine Lehrerin der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg während der Kindergartenzeit exklusiv für Kinder unserer Einrichtung musikalische Früherziehung an.

Eine muttersprachliche Englischlehrerin bietet in Eigenregie in unseren Räumen Englisch ab vier Jahren an.

Diese Angebote werden von externen Lehrkräften durchgeführt und von den entsprechenden Organisationen speziell für die Kinder interessierter Eltern aus unserem Kindergarten angeboten.



# Martin Luther Kindergarten



## **3.5 Zusammenarbeit der vier Kindertagesstätten der Kirchengemeinde Eidelstedt**

Der Martin Luther Kindergarten ist mit achtzig Kindern eine der vier Einrichtungen der Kindertagespflege in der evangelischen Kirchengemeinde Eidelstedt. Seit 01. August 2008 ist die Leiterin als Regionalleitung für das Zusammenwirken der vier Einrichtungen in der Kirchengemeinde verantwortlich. Jeder Kindergarten hat seine spezielle Struktur und pädagogische Ausrichtung. Im täglichen Einsatz für die Familien des Stadtteils aber ziehen wir an einem Strang und richten uns nach folgenden gemeinsam aufgestellten Grundsätzen:

- Wir begegnen den Kindern als eigenständige Persönlichkeiten, die wir wertschätzen und achten. Wir machen uns stark für Kinder.
- Bei uns begegnen sich Kinder aus verschiedenen Religionen und Kulturen und lernen voneinander. Wir betreuen, erziehen und bilden Kinder gemeinsam und partnerschaftlich mit den Eltern. Wir sind ein Zentrum zur Stärkung von Familien.
- Aus unserem Glauben heraus vermitteln wir Kindern christliche Werte und Traditionen, die Orientierung ermöglichen und Gemeinschaft erfahrbar machen.
- Wir laden Kinder und Familien zum Leben in unserer Kirchengemeinde und zum Entdecken des christlichen Glaubens ein.

Die Anbindung an unsere gemeinsame Kirchengemeinde ist uns sehr wichtig. Die Zusammenarbeit mit ihr verstehen wir als gegenseitiges Geben und Nehmen. Jeder Kindergarten hat Unterstützung bei der religionspädagogischen Arbeit durch einen/eine der Pastoren/Pastorinnen als kompetenten Ansprechpartner vor Ort. Und die Kinder und ihre Familien bereichern das Leben in der Gemeinde durch ihre Lebendigkeit.

Zu uns kommt Pastor Fanslau von der Christuskirche, um in den Kindergruppen Andachten zu aktuellen Themen und Festen des Kirchenjahres zu gestalten. Einmal im Jahr findet ein Familiengottesdienst statt, die Kinder und Erzieherinnen mit ihm zusammen liebevoll vorbereiten und durchführen. Auch als Ansprechpartner für unsere Kindergarteneltern, die Zuspruch in besonderen Situationen benötigen oder sich aktiv mit der Kirche auseinandersetzen möchten, steht er zur Verfügung.

Musikalische Unterstützung erhalten wir von Herrn Thormann, dem Kirchenmusiker. Er kommt einmal in der Woche, um mit den Kindern zu singen und die Lieder für die Familiengottesdienste einzustudieren.

# Martin Luther Kindergarten



## Ausblick

Wir wünschen uns, dass auch in Zukunft so viele Kinder wie in diesen Tagen unser Haus bevölkern und die Nachfrage nach Plätzen bei genügend Eltern vorhanden ist. Denn unsere Arbeit wird erst richtig schön, wenn viele Kinder unsere Räume mit ihrem Lachen, ihrer Phantasie, ihrer sprühenden Energie und ihren kreativen Ideen erfüllen nach dem Motto

***Gemeinsam erleben,***

***bewegen***

***und bilden***

***wir die Generation der Zukunft!***

